Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8306
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

in seiner fürstlichen gnaden Stat hie nyemandts gestatten, wider alten gebrauch, und ordnung fürbeü vor den heüsern auf die gassen, noch Ärckl venster, und ander ungewondlich gebeü zuverslahung des gesichts zumachen, noch mit ainem hauß höher dann die gemain höhe der heüser ist, ubersich zufaren,

Sy söllen auch ainen yeden bey seinen Rechten, und dinstperkhaiten, so ain hauß gegen dem andern hat, es seyen mit den neuen Rynnen, prunnen, und haimlichen gemächen alzeit hanndt-haben, und nyemandts kain neuerung gestatten anders dann von alter herkhomen ist, Ob auch yemandts geverlicher weise sein Nach-parn zu nachtail, oder sonnst ubersehen wurde, wie das beschähe, und nach Rechtlicher beschaw erkhannt wurde, der soll dem gericht zu Recht-licher straff verfallen sein fünff phundt phening, und darzue den pau wider abprechen oder sy vertrag sich darumben mit demselben seinen Nachtparn, wie sy bey ime stat finden mag,